

## Schönfelder Park ist ein Traum

Von Jörg Mosch

### Kulturgut. Jury vergibt Prädikat für die grüne Oase hinter dem Schloss.

Jetzt haben's die Schönfelder schriftlich: Ihr Schlosspark gehört offiziell zu den Sächsischen Parkräumen, steht damit auf einer Stufe mit dem Park von Zabeltitz und ist dem Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) in Kamenz eine Förderung wert.

Im Juli hat sich eine Jury in 16 kommunalen Parks der Region umgesehen. Sie bestand aus Landschaftsarchitekten, Tourismusexperten, Vertretern des Landesamtes für Denkmalpflege, des ALE und der Kommunalpolitik. Neun Parks erhielten das begehrte Prädikat „Sächsischer Parktraum“, vier wurden als Anwärter eingestuft und drei fielen bei der Bewertung durch. „Ziel der Aktion ist eine bessere Vermarktung der Parkanlagen“, sagt Michaela Ritter vom Regionalmanagement der Leader+ Region Westlausitzer Heidebogen.

Bewertet hat die Jury die Parks nach den vier Zielgruppen Familie, Wohnheitsurlauber, anspruchsvolle Kulturreisende und unkonventionelle Entdecker.

Dabei schnitt Schönfeld in der Kategorie Familienfreundlichkeit am besten ab. Der größte Nachholebedarf zeigte sich bei den Bedürfnissen der anspruchsvollen Kulturreisenden. Die wenigen Infotafeln und ganz fehlenden Wellness-Angebote bekamen nur unbefriedigend. Für die Picknickwiese dagegen gab's gut und für die nahen Bademöglichkeiten sehr gut.

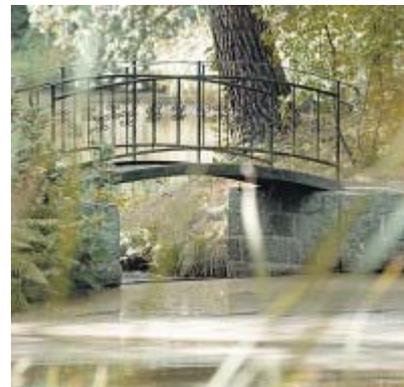
„Wenn im alten Schloss erst die Gastronomie und das Bettenhaus eingezogen sind, gibt es sicher noch bessere Noten“, sagt Corina Glöckner, die Projektmanagerin vom Förderverein Schloss Schönfeld. Bis dahin ist es jedoch ein weiter Weg. Das einst „Alten Theils“ genannte fünf Jahrhunderte alte Gebäude, ist marode. Die in Königswinter lebende Investorin Ingeborg Chrysant-Piltz hat es gerade erst entkernen lassen, wie Corina Glöckner erklärt. Jetzt gäbe es wohl Schwierigkeiten wegen Schwammbefall. „Immerhin bringt sie den Eigenanteil, damit die Fördergelder fließen“, sagt die Projektmanagerin.

Näher als die Nutzung des alten Schlosses ist jedoch eine vom ALE geförderte Parksanierung. „Dank des Parktraum-Prädikats haben wir Aussicht auf 30 000 Euro“, freut sich Corina Glöckner. Für 20 000 soll der alte Kindergarten abgerissen und mit dem frei werdenden Gelände der Spielplatz vergrößert werden. Das restliche Drittel ist für eine Totholz-beseitigung verplant.

Nach der Trockenheit im Juni und Juli ist die dringend nötig. Die alten Bäume zeigen viele kahle Äste, einige Stämme sind sogar ganz abgestorben. „Da muss schon aus Sicherheitsgründen was geschehen“, sagt Hans-Joachim Weigel, der Schönfelder Bürgermeister.

Selbst der Straußenfarn, der im feuchten Parkgrund sein sachsenweit größtes Vorkommen hat, ist büschelweise vertrocknet. Gesund sehen dagegen die zum Teil mehrhundertjährigen Eichen aus. Unter ihnen einen Rarität, die man sonst in der Region vergeblich sucht: eine aus den östlichen USA stammende Bartrams-Eiche.

Sogar ein Ausflug in die botanische Erdgeschichte ist in dem 6,7 Hektar großen Schönfelder Park möglich. Ein Gingko-Baum steht dort, wo das Parkgelände an das Ärztehaus grenzt. Er vertritt die wohl früheste Laubbaumart. Selbst einen Urzeitmammutbaum können die Besucher bei ihrem Rundgang entdecken. Wer allerdings in die Wipfel der Bäume späht und einen alles



Brücke zwischen zwei Teichen.

überragenden Nadelbaum erwartet, findet ihn nicht. Der Schönfelder Mammutbaum ist noch ein Baby: Keine drei Meter hoch und gerade mal zehn Zentimeter Stammdurchmesser.

Noch vor dem Herbst soll eine Fachfirma mit der Baumkosmetik beginnen. „Der Fördermittelbescheid müsste in den nächsten Tagen bei der Gemeinde ankommen“, ist Corina Glöckner zuversichtlich.